

Geschichte

Der Bohrer: Mehr als ein traditionelles Werkzeug

Nicht mehr lange und es soll einen Impfstoff gegen Karies geben, der wenn möglich ein Leben lang vor dem Bakterium *Streptococcus mutans* schützt. Amerikanische Wissenschaftler führten bereits erste Tests durch, die sich als wirksam erwiesen haben. Der Weg für die nächste Phase wurde damit geebnet. Ohne Zweifel handelt es sich hier um eine bedeutende wissenschaftliche Entdeckung für die nachfolgenden Generationen. Keine lästigen Behandlungen mit dem Bohrer mehr! Dennoch hat es gerade dieses zahnmedizinische Instrument verdient, im Detail eingehender beleuchtet zu werden, denn der Bohrer hat eine eindrucksvolle technische und anwendungsspezifische Entwicklung hinter sich.

Autor: Yvonne Strankmüller, Leipzig

■ **Die Blütezeit Ägyptens** wurde geprägt vom Bau der Pyramiden von Gizeh und von der Erweiterung des Reiches nach Westen und Süden durch Pharao Snefru. Spezielle Einflüsse dieser Zeit gingen auch in die (Zahn-)Heilkunst ein. Bei eitrigen Zahnabszessen beispielsweise schufen Schädelbohrungen Abhilfe, und Schwellungen des Zahnfleisches kurierte man mit einer Paste aus Kreuzkümmel, Zwiebel und Weihrauch. Erste Golddrahtbrücken, die gelockerte Zähne mit gesunden verbanden, stammen ebenfalls aus dieser Ära. Das Museum der Harvard University

in Boston bewahrt einen Unterkieferknochen auf, der in diese Zeit datiert wird. An ihm befindet sich ein zweites Loch neben dem Foramen mentale, welches angeblich mit einem Bohrer verursacht wurde. Beweise darüber, dass diese zum Trepanieren der Zähne benutzt wurden, finden sich in der Vor- und Frühgeschichte nicht. Viele hundert Jahre später, im Jahre 1871, meldete der amerikanische Zahnarzt James Beall Morrison das Patent für die erste Tretbohrmaschine an. Ein nachweisbar wichtiger Schritt für die gesamte Zahnheilkunde und ein langer Weg für alle, die sich irgendwie mit dem Thema beschäftigt haben.



▶ **Fußtretmaschine** (rechts im Bild) – Aufnahme aus dem Dentalhistorischen Museum, Colditz.

Kranke Zähne behandelten schon die alten Römer

Aus dem römischen Reich ist bekannt, dass der griechische Arzt Archigenes um 100 n. Chr. mit einem feinen Bohrer schmerzhaft Zähne aufbohrte. Durch den griechischen Arzt Galen ist überliefert, wie man in Rom um diese Zeit Zahnschmerzen behandelte: „Wenn es (das Übel) bei keinem der vorher erwähnten Mittel weicht, der Schmerz aber heftig ist, so benutze ich nach Durchbohrung des Zahns mit einem zarten Bohrer die erwähnten Arzneien.“ Das bedeutete aber nicht, dass mit Hilfe des Bohrers die kariösen Stellen beseitigt und eine Füllung angelegt wurde. Der Bohrer diente lediglich zur Beseitigung des Schmerzes. Ganz ähnlich empfiehlt Avicenna bei Zahnschmerzen einen dünnen Bohrer zu verwenden, damit die geschädigte Materie entfernt werden und das Heilmittel auf den Grund der Schmerzen vordringen kann. Dasselbe empfahl der Arzt Giovanni d'Arcoli aus Verona noch um 1450.